

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbüra.

Nro 9.

Mittwoch 2. Feb.

1848.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung des K. Oberamts Leonberg wird die Beschälstation Weil der Stadt, da bei der Beschälregulirung nur — 34 Stuten angemeldet wurden, in diesem Jahr nicht besetzt werden, wovon die Ortsvorsteher ungesäumt die Stutenbesitzer in Kenntniß zu setzen haben.

Calw, 31. Jan. 1848.

K. Oberamt
Gmelin.

Calw.

(Errichtung einer Speiseanstalt betreffend).

Eine der Sache gewachsene Wittfrau, wohnhaft in Nro. 134 gegenüber dem K. Postamt beabsichtigt auf eigene Rechnung eine Speise-Anstalt zu errichten und will dieselbe am nächsten Montag den 7. Feb. eröffnen. Die Bestimmungen sind folgende:

1) Die Abgabe findet Vormittags von 11 — 12 Uhr statt.

2) Die Portion von $1\frac{1}{2}$ Schoppen guter Speise ohne Fleisch, aber mit Fleischbrühe gekocht, kostet 4 kr., die gleiche Portion mit Fleisch 6 kr.

3) Diejenigen, welche hievon Gebrauch machen wollen, haben im Laufe dieser Woche in der gedachten Wohnung Anzeige davon zu machen, damit die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden können. Nur diejenigen können mit Sicherheit darauf rechnen, jeden Tag Speise zu erhalten, welche wenigstens den Tag zuvor Bestellung darauf

machen. Es kann dieß natürlich auch für eine ganze Woche geschehen.

4) Diejenigen hiesigen Einwohner, welche Arme mittelst Speise unterstützen wollen, können bei der Kostreicherin Marken gegen Bezahlung abholen lassen, gegen deren Vorzeigung sodann die Speise verabfolgt wird.

Den 31. Jan. 1848.

Stadtschuldheißnamt.
Schuldt.

Calw.

(Warnung).

Jakob Schelling Metzger von hier unter Vormundschaft des Tuchmachermeister Kunst hier, hat eine bedeutende Summe von Schulden ohne Zustimmung des Pflegers kontrahirt welche auf sein Pflögenschafts-Vermögen nicht übernommen werden können. Da zu befürchten ist daß der Pflegsohn seinen verschwenderischen Lebenswandel fortsetzt, so sieht man sich, um Jedermann vor Schaden zu bewahren, veranlaßt, die Warnung zu erlassen, mit Schelling ohne Einwilligung des Pflegers keine Verträge abzuschließen insbesondere demselben nichts zu kreditiren weil ohne zuvor eingeholte Genehmigung des Pflegers keinerlei Arten von Forderungen auf die Pflögenschaft übernommen werden.

Den 28. Jan. 1848.

Im Namen des Waisengerichts
Stadtschuldheiß Schuldt.

Calw.

(Meisterprüfung bei den Gewerben der Zimmerleute und Maurer).
Diejenigen Zimmerleute und Mau-

rer, welche das Meisterrecht 3. Stufe erlangen wollen und sich noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Zulassung zu der am

Montag den 14. Feb. d. J. hier beginnenden Prüfung längstens bis

12. Feb. d. J.

mit den erforderlichen Zeugnissen zu übergeben.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß bis

14. Feb. d. J.

auch eine Lehrlingsprüfung bei den erwähnten Gewerben hier stattfinden wird.

Die löblichen Schuldheißämter werden um Bekanntmachung gebeten.

Den 29. Jan. 1848.

Namens des JunstVorstandes
Obmann Amtspfleger
Buttersack.

Hirsau.

(Verkauf einer Kuh, Heu und Stroh).
Am nächsten

Freitag

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhaus dahier unter öffentlichem Aufstreich zum Verkauf kommen:

Eine Kuh und etwa 10 Zentner Heu auch etwas Stroh.

Gemeinderath Kienzle dahier giebt nähere Auskunft.

Den 28. Jan. 1848.

Schuldheiß Keppler.

Hirsau.

(Gläubigeraufruf).

Der Verkauf der Liegenschaft des Konrad Rollers dahier hat ein bis

jezt hinreichendes Ergebniß zu Befriedigung seiner Gläubiger geliefert, um aber den Kauffchilling mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwa weitere noch unbekannt Gläubiger des Konrad Rölller hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem hiesigen Schuldheissenamt schriftlich anzumelden, indem sie sonst zu gewarten haben, daß ihnen später durchaus keine Zahlungshilfe mehr geleistet werden kann.

Den 28. Jan. 1848.

Gemeinderath.

S u l z.

Oberamts Nagold.

(Frucht- und Strohverkauf).

Auf dem hiesigen Rathhaus werden am

Montag den 7. Feb. d. J.

Morgens 9 Uhr

3 Scheffel Roggen,
6 Scheffel Einforn,
19 Scheffel Dinkel Durchschlag,
3 Scheffel Wicken,
8 Scheffel Wickenhaber,
4 Scheffel Linsen,
19 Scheffel Linsengersten,
190 Büscheln Wickenstroh,
350 Büscheln Linsenstroh und Linsen- und Wickengeschüttel
im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Wohlthätlichen Ortsvorstände, denen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht, diesen Verkauf öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 28. Jan. 1848.

Schuldheiß Dürr.

H o r n b e r g.

(Waldverkauf).

Nach Beschluß des Gemeinderaths vom 18. d. M.

ist dem hiesigen Bürger Jakob Schauble 4 Morgen Wald, welcher zu 160 fl. taxirt ist, auf dem Wege der Hilfsvollstreckung dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt worden.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Montag den 21. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu man die Liebhaber einladet, wo

dann die weitem Bedingungen bekannt gemacht werden!

Den 27. Jan. 1848.

Schuldheiß Kübler.

O b e r k o l l w a n g e n.

(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am Montag den 7. Feb. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

104 Stämme Forchen, welche sich mehr zu Eägholz als zu Floszholz eignen,

weßhalb sie auch ständig verkauft werden.

Waldschütz Schönhardt wird auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Den 28. Jan. 1848.

Schuldheiß Mönch.

N e u b u l a c h.

(Güterverkauf).

Die in diesem Blatte, Nro. 99 und 100 vorigen und Nro. 1 dieses Jahrs beschriebene im Exekutionswege zum Verkauf ausgesetzte Liegenschaft, des Michael Friedrich Kübler gewesenen Amtboten dahier wurde bei der ersten Aufstreichsbehandlung für 313 fl. angekauft, und wird nun auf den Antrag des Schuldners am

Samstag den 26. Feb. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten Aufstreiche gebracht, wozu weitere Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Jan. 1848.

Stadtschuldheiß Schultheis.

Außeramtliche Gegenstände.

E a l w.

Ein hiesiger Beamter wünscht auf Georgii d. J. einen Inzipienten, der aber die lateinische Schule besucht haben muß, anzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

E a l w.

Für den bevorstehenden Weinablaß empfehle ich meine Hausenblase

und Gelatine in Blättern zu den billigsten Preisen.

Louis Dreiß.

E a l w.

Mein oberes Logis kann soaleich, oder bis nächst Georgii gemiethet werden.

Schramm, Färber.

G e l d a u s z u l e i h e n,

gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei Josef Herrmann in Unterreichenbach.

100 fl. Pfleggeld bei Schuldheiß Mönch in Oberkollwangen.

E a l w.

Ein ausgezeichnete Haushund ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blatts.

E a l w.

Die Wittwe Pommer ist willens, ihren großen Burzgarten im Zwinger an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Liebhaber können das Nähere erfahren bei

Schneider Walther.

E a l w.

(Dankfagung).

Für die vielen Wohlthaten, die unsrer verstorbenen Gattin und Mutter während ihres Krankenlagers zugesessen sind, so wie für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, wissen wir unsre Gefühle und unsern Dank nicht besser auszusprechen, als mit Sprüche Salomo 19 Vers 17 und Mathäus 25 Vers 40.

Im Namen der Hinterbliebenen
Friedrich Laur,
Schuhmacher.

E r n s t m ü h l.

Ich zeige hiemit an, daß ich neben rein gehaltenen Weinen auch gutes Bouteillen Bier auschenke.

Theodor Keppler
zum Anker.

E a l w.

Heute Abend ist bei mir Mezzeluppe, wozu ich freundlich einlade.

Schaub j. Sternen.

C a l w.

Ich habe ein modernes gepolstertes Sopha, und einen birkenen Schreibkommod mit Pult billigst zu verkaufen

Haug, Schreinermeister.

C a l w.

Sogleich oder bis Georgi zu vermieten: mein hinteres Logis bestehend in Stube, Küche und zwei Kammern auf der Bühne. Auch kaufe ich fortwährend altes Eisen, Klauen und Hornabfall.

Wagner Sattler.

S c h ö m b e r g.

Oberamts Neuenbürg.
(Eigenschaftsverkauf).

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, Hofraithe und Brunnen; circa 10 Bril. Wiesen; circa 27 Mrg. Acker und circa 22 Mrg. Wald mittelmäßiger Bestand.

Liebhaber dazu ladet ein
Georg Weber,
Bauer.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Schnürle.

C a l w.

Turnverein.

Morgen, Donnerstag den 3. d. ist Monatsversammlung.

C a l w.

Frisch und rein gewässerte Stockfische sind von heute an fortwährend billig zu haben bei

Ehr. Josenhans,
Eisensieders Witwe.

C a l w.

(Anfrage).

Wie kommt es, daß das K. Kameralamt Tübingen nach seiner Bekanntmachung vom 24. Jan. den Zentner Roggen zu 3 fl. 20 kr.,

das K. Kameralamt Hirsau aber nach der Bekanntmachung vom 28. d. M. den Zentner Roggen zu 4 fl. 12 kr. verkauft, während doch die Fruchtpreise in Tübingen und Calw so ziemlich gleich sind, ja in ersterem Orte noch etwas höher stehen. Die Qualität wird ohne Zweifel die gleiche sein, beides ist ausländischer Roggen. Das Kameralamt Heilbronn verkauft den Zentner Roggen ganz gute Qualität nach seiner Bekanntmachung vom 30. d. M. bei etwas niedrigeren Fruchtpreisen zu 3 fl. 12 kr. Beim Kameralamt Tübingen kostet hiernach der Scheffel Roggen, zu 270 Pfund angenommen, 9 fl. — beim Kameralamt Hirsau dagegen 11 fl. 20 kr.; also weiter 2 fl. 20 kr.

Das ist denn doch eine auffallende Differenz, und es wird wohl erlaubt sein, nach dem Grunde zu fragen, da die Bewohner der hiesigen Gegend gegenüber von andern Landestheilen durch diese ungleiche Behandlungsweise Schaden leiden.

C a l w.

(Eingefendet).

In einem der letztern dieser Blätter erhebt sich eine Stimme in bitteren Klagen über die jezige Noth, und macht den Vorschlag (vermuthlich um dieser oder vielleicht ihrer eigenen abzuhelfen) die Anseltsche Privatschule aufzuheben, als überflüssig oder nur eine A Klasse zu bilden, um die Hälfte der Kosten zu sparen.

Vor allen Dingen müssen wir nun den sorgsamem Verfasser fragen, was diese Privatschule mit der jezigen Noth gemein hat? Glaubt er vielleicht seine eigene Noth durch Aufhebung der Anseltschen Schule heben zu können, oder was geht ihn überhaupt dieses Institut an?

Diese Schule ist eine PrivatAn-

stalt von hiesigen ehrenwerthen Einwohnern freiwillig gegründet, und unterhalten, und die ihre gute Gründe haben, Opfer für dieses Institut zu bringen, worüber sie Rechenschaft zu geben nicht die geringste Verpflichtung haben; denn wenn auch die Stadt seit 2 Jahren einen Zuschuß von je 50 fl. per Jahr dazu gab, so ist dabei auch wohl zu berücksichtigen, daß die Mitglieder der Schule mehrentheils solche sind, die die höchsten Steuern bezahlen, also zum Unterhalt der andern Wesen beitragen, während sie keinerlei direkten Nutzen davon ziehen, vielmehr die Ueberfüllung der andern verhältnismäßig verhindern.

Warum spricht der wohlwollende Herr nicht auch von unserer Realschule? Nach seinen engberzigen Ansichten wäre an dieser am meisten zu sparen, ja man könnte sie aufheben, die Kinder in andere Schulen vertheilen, oder auch eine A Klasse bilden. Diese Schule hat 36 Kinder, (die Anseltsche 24) kostete bisher circa 800 fl. und da jetzt noch ein zweiter Lehrer angestellt wird, werden die Kosten auf 1400 gesteigert, die dem größten Theil nach der Stadt zur Last fallen. Da wäre nach seiner Ansicht (keineswegs aber der unsrigen) viel zu ersparen. Jeder der mit den jezigen Zeitverhältnissen nicht ganz unbekannt ist, weiß, welche große Ansprüche heutzutage an die Jugend gemacht werden, und daß es Pflicht der Eltern ist, für die Ausbildung ihrer Kinder, als dem wesentlichsten was sie ihnen in die Welt mitgeben können, zu sorgen; und nur der Unverstand oder der Neid, der hier

hauptsächlich im Spiele zu sein scheint, vermag seine unzeitige Stimme in einer ihm fremden Sache zu erheben.

Reituno für Pöndente.

Ueber den Gesundheitsumstand der Königin von Spanien sagt ein Correspondent des Ab. Beob.: „Vertrauliche Berichte aus der spanischen Hauptstadt sprechen darüber ernstliche Besorgnisse aus, daß die Königin früher oder später die übeln Folgen ihrer Lebensweise erfahren dürfte. So sehr ihr auch die Aerzte in Speise und Trank Mäßigung einschränken, so kann sie durch nichts abgehalten werden, nachdem sie erst Abends um sieben Uhr gespeist hat,

nach dem Theater reichlich zu soupiren. Der unersättliche Appetit der spanischen Bourbonen ist sprüchwörtlich geworden. Diese Schwäche scheint die Königin Isabella von ihrem Vater geerbt zu haben, der bei Lebzeiten drei Küchenmeister unterhielt und vollauf beschäftigte. Auf allen Feieren, wo die Königin erscheint, muß auf die Tafel vorzüglich Bedacht genommen werden, indem ihre Majestät stundenlang an derselben zuzubringen pflegt. Das späte Nachtspeisen zwingt die Königin, der Verdauung wegen, erst um drei, manchmal um vier Uhr des Morgens sich zu Bette zu legen. Dadurch läßt sich leicht erklären, warum die Königin ihre gewöhnliche Frische zu verlieren anfängt.

In der Provinz Schlesien wüthet bei einer enormen Kälte das Nervenfieber in einem hohen Grad. Ganze Ortschaften liegen an der bössartigen Krankheit darnieder, und es giebt Familien, in denen kaum ein Kind als Krankenpfleger vorhanden ist. Dazu gesellt sich die Noth, die bei dem Mangel an Verdienst und Lebensmitteln mit jedem Tage höher steigt. Wer nicht der Seuche erliegt, wird dem Hunger oder der Kälte zur Beute. In einem Dorfe bei Sorau hat eine Mutter ihre 2 Kinder über Nacht dem Frost ausgesetzt, weil sie kein Brod für dieselben hatte.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 29. Jan 1843.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	15 fl. 54 fr.	15 fl. 30 fr.	15 fl. — fr.
Dinkel, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	6 fl. 30 fr.	6 fl. 9 fr.	6 fl. — fr.
Haber, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	5 fl. 15 fr.	5 fl. 2 fr.	4 fl. 48 fr.

p. Eimer

Roggen	1 fl. 26 fr.	1 fl. 20 fr.
Gerste	1 fl. 12 fr.	1 fl. — fr.
Bohnen	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. — fr.
Linsen	2 fl. 30 fr.	2 fl. 28 fr.
Erbsen	2 fl. 30 fr.	2 fl. 26 fr.

Aufgestellt waren:
2 Scheffel Kernen 19 Scheffel Dinkel 33 Scheffel Haber
Eingeführt wurden:
78 Scheffel Kernen 68 Scheffel Dinkel 65 Scheffel Haber
Aufgestellt blieben:
— Scheffel Kernen — Scheffel Dinkel 16 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber				
Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
12	15	54	10	6	30	3	5	15
15	15	48	6	6	24	6	5	12
9	15	30	10	6	18	10	5	8
26	15	24	20	6	15	15	5	6
15	15	12	5	6	9	8	5	2
3	15	—	36	6	—	24	5	—
—	—	—	—	—	—	10	4	54
—	—	—	—	—	—	6	4	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brodtaxe: 4 Pfund Kernenbrod 13 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 11 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr. dio. abgezogen 11 fr.
Stadtschuldheisenamt. Schuld t.